Fuer unsere : Hausfrau :

Für unsere Jugend

Der Weihnachtsmann.

Nun kommt der liebe Weihnachtsmann,
Der hat ein buntes Röcklein an
Voll heller, gold'ner Sterne.
Hat alle Taschen vollgesteckt
Voll Aepfel, Kuchen und Konfekt,
Voll Nüss' und Mandelkerne.

Er trägt auf seinem Huckebak
Einen langen, großen, weiten Sack
Voll lauter Weihnachtssachen.
Hat Bleisoldat und Schaukelpferd,
Und Peitsch' und Sporen, Helm und Schwert,
Und Kegelspiel und Drachen.

Was hat der Mann ein gut' Gemüt!
Denn wo er art'ge Kinder sieht,
Da greift er in die Taschen,
Da greift er in den Sack hinein,
Daß sich die art'gen Kinder freu'n,
Da gibt es was zu naschen.

Doch sind die Kinder bös im Haus,
Da zieht er gleich die Rute 'raus,
Die Kinder zu erschrecken.
O lieber Weihnachtsmann, halt' ein,
Ich will auch immer artig sein,
Laß nur die Rute stecken.

Schöne Kinder

Gewiß — er war ein hübscher Bub, der Hans Martin. Mit Augen, dunklen Augen schaute er in die Welt. Sein kleines Gesicht zeigte meistens einen überaus anziehenden Ausdruck — jungenhaft und doch weich zugleich. Man brauchte sich nicht zu wundern, daß Hans Martin der Liebling seiner Umgebung war. Ja, er war der kleine Abgott der Eltern, Verwandten und Nachbarn.

Warum? Hans Martin war eben hübsch, auffallend hübsch. Die Tanten versicherten mit überschwenglichen Ausdrücken, er sei „süß, entzückend, wonnig, rassig, bildschön", und sie gaben sich redlich Mühe, den kleinen Buben davon zu überzeugen, indem sie ihm alle diese schmeichelhaften Worte wieder und wieder sagten. Kurz, er wurde als gefeierte Schönheit offen und heimlich anerkannt.

Dann geschah was Furchtbares: Eines Tages flog ein Reklamezettel ins Haus, auf dem folgendes stand: „Stadthalle, Donnerstag, verbunden mit Ball und Prämierung der zwölf schönsten Kinder. Die prämierten Kinder erhalten wertvolle Ehrenpreise der führenden Firmen."

Es war klar, da mußte Hans Martin mittun. Er würde doch sicher zu den Auserwählten gehören. — Ja, er gehörte dazu, aber er zählte dann auch zu den eitelsten und eingebildetsten Kindern, die auf dem Kinderfest gesehen werden konnten. Mit selbstbewußter, unkindlicher Miene stolzierte er auf der Bühne herum. Man merkte, wie plötzlich seine Gedanken von etwas Neuem in Anspruch genommen wurden, das ihn bisher nie beschäftigt hatte. Dies war das Vergleichen. Er sah etwas von oben herab auf die anderen Kinder, als wollte er sagen: „Hm, Wolfgang ist nicht schön, aber Gisela, die hat auch einen Preis bekommen." An diesem unseligen Kinderfest-Nachmittag wurde das törichte Getue, das man um Hans Martins Schönheit gemacht hatte, von der Oeffentlichkeit bestätigt. Die Wirkung blieb nicht aus. Aus dem Bub wurde ein eitler, kleiner Fratz, der den schönsten Schmelz der Kindheit verloren hatte.

Alles dieses war gewiß nicht so sehr die Schuld des Knaben, als die seiner Eltern, die den gröblichen Unfug angestellt hatten, ihn auf eine Schönheitskonkurrenz zu schicken. Man könnte tatsächlich an dem Verstand dieses Eltern zweifeln! Hühner, Autos und Boxer kann man vielleicht prämieren — aber Kinder? Wir sind heute weit gekommen, daß wir wagen, derartig ausstellungsmäßig selbst mit den Kleinsten umzugehen.

Was ist Schönheit? — fragt man sich. Was ist Kinderschönheit? Ich denke, das Prämierte ist's gewiß nicht. Ein Kind ist nur schön in seiner unbefangenen Natürlichkeit. Wenn es im Garten tollt, wenn es auf dem Boden sitzend mit seinen Klötzlein spielt, wenn es über einen Spaß aufjauchzt von Wonne, dann tritt die eigene, unschuldige Schönheit hervor. Sie zeigt sich zu ihrer Stunde auf dem Gesicht eines jeden Kindes.

Als wir die zweijährige Inge aus dem Kinderheim zu uns holten, damit sie unser Pflegetöchterlein werde sagten wir oft im Anfang: „Es ist doch ein rechtes Durchschnittskind," mit einem Gesicht, wie man es so und so oft sieht." Nach und nach wurden wir darüber anderer Meinung. Wir entdeckten an Inge, als wir sie immer besser kennen lernten, viel ungeahnte, reizvolle Züge. Und manchmal war auch sie wirklich schön.

Jedes Kind hat sein heimliches Krönlein. Es ist schön an sich und aus sich. Es ist geschmückt mit den Gaben, die wir ihm nicht zuteilten, sondern Gott ihm schenkte. So strahlt uns ein Glück göttlicher Schöpfung aus dem Angesicht eines jeden Kindes entgegen. Diese Schönheit sollen wir achten und ehrfürchtig annehmen.

Weiß ein Kind, daß es schön ist, dann nimmt diese Schönheit ein jähes Ende. Es hat plötzlich Unbewußtheit und Harmlosigkeit verloren, die ihm den schönsten Reiz verliehen. Wird ein Kind sich einer Vorzüge bewußt, so wachen Einbildung und Selbstüberhebung. Wir wollen dem Kind solange wie möglich seine Unbefangenheit erhalten und nicht durch Schmeicheleien oder dummes Gerede — erst recht nicht durch Schaustellungen — verderben, was Gottes Hand so wunderbar zubereitet hat.

Für die Feiertage

Decken Sie Ihren Bedarf an österreichischen und deutschen Tabakwaren. „Sport", „Memphis", „Overstolz" Zigaretten, „Trabuca", „Brittanica" Zigaretten, Fein- und grobgeschnitt. Tabake, österr. und deutsche Schnupftabake. Zigarettenhülsen und Stopfer. **Sonder-Angebot:** Weihnachtskarten, Goldglanz, 12 Stück für 30c. Nur Postversand.

C. Scheidl

Box 170 Bruno, Sask.

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken (V.D.C.K.) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs-Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Einwanderungs-Abteilung des V.D.C.K. arbeitet in engster Verbindung mit sämtlichen kirchlichen Behörden im Westen Canadas.

Sie besorgt **kostenlos** alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffskarten von und nach Europa.

Besondere Aufgabe der Einwanderungs-Abteilung des V.D.C.K.:

Vermittlung von Kredit für Schiffskarten zu günstigen Bedingungen.

Alle Auskünfte werden **kostenlos** erteilt.

Wenn Sie Farmarbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die:

Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken
(V.D.C.K.)

460 Main Street Winnipeg, Man.

NORDDEUTSCHER LLOYD

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach
Montreal.
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach
New York.

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung.
Eure eigene Sprache.

Geldüberweisungen
nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billigster Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom
NORTH GERMAN LLOYD
(G. L. MARON, Western Manager)
654 Main St., Winnipeg, Man.

Oestliches Canada: 1178 Phillips Place, Montreal, Que. — Für das südliche Sask.: 1721 Eleventh Ave., Regina, Sask. — Alberta und British Columbia: 10235—101st Street, Edmonton, Alta.

Sind Sie Bruchleidend

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Adhesive Plapao-Pads-Bruchbehandlungs-Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Offerte schreiben. Das Wunder des Zeitalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Medaille und ehrenvoller Anerkennung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schnallen, Riemen oder Stahlfedern daran befestigt. Weich wie Sammet, leicht anzubringen, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operation. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet sofort den nachstehenden Kupon für **Plapao** auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung — alles völlig **umsonst.**

Gratis Probe-Kupon
Plapao Laboratories, Inc.,
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.
Name ....
Adresse ....

Tiroler Weihnachtskrippen

Von Gräfin Brockdorff.

Es ist ein verdienstvolles und dankbares Werk, daß man seit einigen Jahren wieder angefangen hat, sich mit der Weihnachtskrippe zu beschäftigen. So poetisch der brennende Christbaum an sich auch ist und so wenig man ihn missen möchte, so hat die Krippe für den Weihnachtsgedanken doch eine noch tiefere Bedeutung. Sie bringt das Empfinden von Groß und Klein durch ihre figürliche Darstellung viel näher heran zu der freudigen Botschaft:

„Christ ist geboren, freue dich, o Christenheit!"

Es liegt, besonders für die Kinder, ein geheimnisvoller Märchenzauber über ihr.

Wann die ersten Krippen entstanden, ist nicht mehr nachzuweisen. Sicher reicht ihr Ursprung bis ins früh[e] Mittelalter zurück, wo sie Weihnachten in den Kirchen aufgebaut wurden. Man kann bei diesen Darstellungen auch ganz deutlich erkennen, welch kleiner Schritt vom Weihnachtsaltar zur Krippe war. Bei diesen Altären stehen die Figuren frei, schon ganz oder teilweise vom Relief losgelöst. Sie sind plastisch und naturwahr. Sie bringen eine innige Frömmigkeit, eine ganz selbstvergessene Hingabe an das Christuskind zum Ausdruck. Man denke nur an die Arbeiten der Gebrüder Pacher aus Bruneck und den köstlichen Weihnachsaltar von ihrem Schüler Aßlinger in Bozen.

Die gleiche Innigkeit und Schlichtheit in der Komposition hatten auch die ersten Krippen in den Kirchen. Von hier aus kamen sie in die Familie nund wurden in diesen persönlich ausgestattet. Die Zeit der Maschinen- und Schablonenarbeit war noch nicht heraufgezogen. Während des achtzehnten und in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts kannte man nur Haus- und Handarbeit. Mit liebevollem Eifer beteiligte sich die ganze Familie daran, die Weihnachtskrippe so schön wie möglich aufzubauen. Jedes Jahr wurde etwas neu hinzugefügt und das Alte anders aufgestellt. Moos, Steine, Flechten und Zweige, Pappe und Stäbchen bildeten das einfache Material für den landschaftlichen Teil, in dem holzgeschnitzte Figuren, bemalt oder mit Stoffen bekleidet, zur Aufstellung kommen. So bastelte der Bauer sich seine einfache Krippe selbst zurecht — mit dem Stall, der heiligen Familie und den anbetenden Hirten. Ochs und Esel durften dabei nicht fehlen. Und der Städter tat das Gleiche. Allmählich wurden diese primitiven Darstellungen abwechslungsvoller und reicher. Das Volk liebte es, das Weihnachtsgeschehen in die eigene Zeit hinein zu tragen. Christus wurde ihm jedes Jahr wiedergeboren. Jeder verlegte diese Geburt nun in seine persönliche Umgebung hinein und zeigte dadurch, wie innig man mit dieser religiösen Handlung verbunden war.

Kunst- und kulturgeschichtlich tut sich hier ein reiches Gebiet auf, an dem wir Zeit und Volksleben studieren können. Man baute Krippen mit vielfach wechselnden Bildern aus dem Leben Christi und der heiligen Familie. Aber auch das Leben des Volkes wurde in den Krippenbau hineingetragen. Nicht nur die Phantasie half schaffen, sondern auch der Humor. Oft trat das heilige Paar mit dem Christuskind gar hinter der Fülle und Buntheit der Gestalten zurück.

Wirtshäuser und Almhütten, Eremitenhöhlen, Bergwerke, Springbrunnen und Teiche wurden aufgebaut, Wirt, Jäger, Soldaten, Räuber, sogar der Teufel in Frack und Zylinder traten auf. In der Elefantenkrippe von Brixen ist ein richtiges Schweineschlachten dargestellt, in der Zieglauerkrippe folgen den Mohrenkönigen allein neunzehn Hufschmiede, und in einer Krippe zu Lorenzen suchen Astronomen mit Himmelskarten und Fernrohr den Stern. In der Kirchenkrippe zu Windisch-Matrei stand vor den Stadttoren Bethlehems eine Kompagnie Kaiserjäger; beim Oelbrenner in Bruck ist ein ganzer Jahrmarkt nachgebildet. In der leider nur noch in Bruchstücken erhaltenen Moserkrippe aus Bozen — jetzt Schmedererſche Sammlung im Nationalmuseum in München — marschiert die Musik zur Wachablösung auf.

Sehr häufig wird ein Stück Tiroler Bergland oder ein Städtchen als Hintergrund gewählt. Bei der Gallmetzer Krippe ist das ganze malerische Städtchen Klausen am Eisack nachgebildet, bei einer andern Sand im Taufers. Natürlich sind diese heimatlichen Krippenhintergründe den Tirolern besonders ans Herz gewachsen.

Tirol ist so überreich an charakteristischen und verlockenden Motiven, und der Tiroler besitzt eine zähe und heiße Heimatliebe. Einen der hervorragendsten Krippenbergbauer hat Brixen in dem Finsterwirt Mayer. Mit ungewöhnlich künstlerischem Blick und feinem Anpassungsvermögen an die Natur baut er seine Krippen. Bald nimmt er eine Burg in der Umgebung, bald eine Bergspitze oder einen malerischen Gassenwinkel als Hintergrund, dazu eine Naturhöhle aus einem Wurzelknollen, etwas Stroh und Moos, die Figuren der heiligen Familie, Hirten, Vieh und ein paar schwebende Engelein. Aus alledem entsteht ein anheimelndes, kindlichfrommes Stück.

War die älteste Krippenform vorwiegend aus einheimischen Motiven geschaffen, so kamen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Szenerien aus Palästina auf. Als erster Erbauer einer solchen wird der Bäcker Hilber aus Bruneck genannt, der eine Reise ins heilige Land gemacht hatte. Er stellte die Krippe in eine Landschaft von Bethlehem. Dieser erste Versuch fand viele Nachahmungen, aber es ergab sich mit der Zeit eine gewisse Eintönigkeit, so daß man anfing, orientalische Ideallandschaften zu schaffen. Mögen diese Krippen stilgemäßer und voll größerer, religiöser Wirkung sein, reicher an Einfällen und künstlerisch anziehender sind die Krippen, die das Volksleben mit hinein spielen lassen.

Namhafte Künstler haben im Dienst der Krippe gearbeitet und wahre Meisterstücke hinterlassen. Nicht nur Künstler vergangener Zeiten, sondern auch solche der Gegenwart sind darin tätig gewesen. Es ist erstaunlich, mit welcher Gemütstiefe und schlicht-inniger Auffassung auch diese Modernen am Werke waren.

Seit Jahrhunderten ist die Krippe heimisch in Tirol. Zu Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hat sie dem Tannenbaum weichen müssen, bis sie heute neben diesem wieder den alten Ehrenplatz erhalten hat. Mit ihr erwacht ein Stück sinnigen und gemütvollen Weihnachtsempfindens zu neuem Leben.

Achtung!

Bitte unterstützen Sie uns indem Sie uns Ihre nächste Bestellung für Kohle oder Holz geben.
Holz — Poplar und Spruce.
Ein deutsches Geschäft.

Home Wood & Coal Co.
1851 Montreal Str., Regina
Telephon 6715

Besseren Hafer — Besseres Porzelan
in den neuen „doppelt versiegelten" Paketen.

Robin Hood Rapid Oats

Besser weil es in der Pfanne getrocknet ist.

Vorsicht mit Zucker!

Einen ungemein wissenswerten Bericht hat ein hervorragender Gelehrter, Professor Henry C. Sherman von der Columbia-Universität, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährungsfragen, an die American Public Health Association abgegeben. Es heißt da nach dem F.L.I.S.:

„Es kann gar nicht scharf genug betont werden, daß Zucker, so wie er heute auf den Markt kommt, beinahe einen vollständigen Mangel an Protein, an Vitaminen und mineralischen Bestandteilen aufweist. Dieser Mangel zeigt sich gerade bei Zucker mehr als bei irgendeinem Nahrungs- oder Genußmittel, das wir den Kindern geben. Daraus ergibt sich, daß, vom Standpunkt richtiger Ernährung aus gesehen, Zucker mit der allergrößten Vorsicht gegeben werden sollte. Füllt man ihnen den Magen mit Zucker, so werden dadurch Nahrungsmittel ausgeschaltet, die das Kind reichlich benötigt, um zu gedeihen, zu wachsen und gesund zu bleiben . . .

„Daher ist dringend abzuraten, den Kindern den Zucker in konzentrierter Form von Candy zu geben, oder die Speisen, die sie erhalten, übermäßig mit Zucker zu versetzen. Mit jedem Jahr zeigt sich bei fortschreitender wissenschaftlicher Erkenntnis d. Wahrheit, daß bei Ernährung von Kindern Milch und Früchte eine viel größere Rolle spielen sollten, als man dies bisher im allgemeinen geglaubt hatte. Der Zucker spielt nur eine untergeordnete Rolle."

Der braune Tafelzucker ist viel besser und würziger als der gewöhnliche weiße Zucker, der als **Kalkräuber** bezeichnet werden kann, da er den Knochen den Kalk entzieht, was an den schlechten Zähnen der starken **Zuckeresser erkannt werden kann.**

Einige besitzen ein Auto, andere werden von ihrem Auto besessen.

LUTHERAN MUTUAL AID SOCIETY
Gegründet 1879.
Hauptbüro — Waverly, Iowa.
Lizensiert in achtzehn Staaten und Canada.
Guthaben .... über $2,000,000
Ueberschuß .... 20% der tabularischen Reserve
Vertreter in Canada:
C. F. Liefeld, 3805 Victoria Ave., Regina, Sask.
J. C. Abs, Box 1214, Saskatoon, Sask.
R. Goltz, 831 Home Street, Winnipeg, Man.
Geo. W. Kaisler, Melville, Sask.
Hermann G. H. Voigt, Neudorf, Sask.

A Western Canadian Christmas —
PITZL'S FAMOUS BEER.

—**So glitzernd** wie der kristallene Schnee der die Landschaften während der Weihnachtsfeiertage bedeckt.

So rein wie die Kinderfreuden die diesen Feiertag begleiten.

So zufriedenstellend wie die erquickende Wärme der Feiertage die Ihnen aus den Kamin entgegen kommt.

Zu Weihnachten wie zu jeder Zeit werden Sie zu schätzen wissen

„Des Westens bester Brau"